

81. Hauptversammlung des Landeskontrollverbandes Schleswig-Holstein

Leistungssteigerung trotz extremer Wetterbedingungen

Der Vorsitzende Eckhard Marxen konnte anlässlich der 81. Hauptversammlung des Landeskontrollverbandes (LKV) am 11. Dezember in Rendsburg neben den Delegierten auch zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßen.

Die Ereignisse der letzten Jahre, so der Vorsitzende, habe in den Milch produzierenden Betrieben Spuren hinterlassen. Die sehr niedrigen Milchpreise in 2016, die extreme Nässe in 2017, die weit in dieses Frühjahr hinein wirkte, und die sich daran anschließende außergewöhnliche und lange Trockenheit habe die Liquidität und insbesondere die Kapitaldienstfähigkeit der Milchviehhalter zusätzlich stark belastet. Dennoch sei es vielen Betrieben offensichtlich gelungen, auch unter diesen ungünstigen Bedingungen erfolgreich zu wirtschaften. Hierzu haben auch die akzeptablen Milchpreise der vergangenen Monate beigetragen. Aber letztlich sei dies vor allem ein Ergebnis der großen Anpassungsfähigkeit der schleswig-holsteinischen Milcherzeuger.

Eckhard Marxen beendete seine Begrüßung mit einem großen Dank an seine Berufskollegen für ihren ehrenamtlichen Einsatz beim Landeskontrollverband. Ebenfalls dankte er sich im Namen des Vorstandes bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die geleistete Arbeit.

Stabile Kuhzahlen und Leistungssteigerung

Der Geschäftsführer Hergen Rowehl ging in seinem Jahresbericht einleitend auf die zukünftige Milchpreisentwicklung ein. Er nahm hierbei Bezug auf eine Auswertung von Dr. Torsten Hemme vom IFCN (International Farm Comparison Network) in Kiel zur künftigen Entwicklung der Nachfrage nach Milchprodukten. Danach ist aufgrund der weiter zunehmenden Weltbevölkerung mit einer weltweit stark wachsenden Nachfrage nach Milchprodukten mit entsprechend positiver Wirkung auf die Milchpreise zu rechnen. Nach Ansicht des Geschäftsführers sei diese Prognose – jedenfalls für die Milcherzeuger in Deutschland und Schleswig-Holstein – sehr

optimistisch. Zum Einen könne die Milchproduktion aufgrund fehlender und durch Besiedelung sogar noch abnehmender Flächen zur Futterproduktion nicht beliebig ausgeweitet werden. Insbesondere würden aber aktuelle und zukünftige gesetzliche Bestimmungen (zum Beispiel Düngeverordnung), aber auch gesellschaftliche Anforderungen deutlich bremsend auf die hierige Milchproduktion wirken.

Im Weiteren ging Hergen Rowehl auf die wesentlichen Aspekte der Arbeit des Landeskontrollverbandes ein. Ziel sei nach wie vor die neutrale Feststellung und Erhebung von Daten für das Betriebsmanagement, die Tierzucht, die Tiergesundheit und die Tierhaltung. Zu den satzungsgemäßen Aufgaben gehöre aber auch die Auswertung dieser Daten zur Förderung einer nachhaltigen Tierproduktion.

Der weiter fortschreitende Strukturwandel in der Landwirtschaft spiegelt auch in diesem Jahr die Mitgliederentwicklung beim LKV wider. Im Mittel des Jahres waren noch 2.777 Milcherzeuger Mitglied im LKV. Dies entspricht einem Rückgang der Mitgliederzahl von etwa 4 %. Dagegen blieb die Anzahl der geprüften Kühe im Mittel des Jahres nahezu konstant und der hohe Stand der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung unterworfenen Kühe konnte gehalten werden. Mit 334.214 Kühen wurden im Durchschnitt in diesem Prüfjahr fast exakt genauso viele Kühe kontrolliert wie im Vorjahr. Allerdings sank die Kuhzahl in den letzten drei Monaten aufgrund der deutlich gestiegenen Anzahl Schlachtkühe um mehrere Tausend unter die Vergleichszahlen des Vorjahres. Abnehmende Betriebs- und stabile Kuhzahlen führen automatisch zu größeren Herden. Die durchschnittliche Herdengröße liegt jetzt bei 120,4 Kühen je Betrieb, das sind noch einmal 5,2 Kühe mehr als im vergangenen

Jahr. Schleswig-Holstein liegt damit nach wie vor an der Spitze aller westdeutschen Länder, aber im-



Eckhard Marxen wurde erneut zum Vorsitzenden des LKV gewählt. Foto: Manfred Röstel

mer noch weit unter den Herdengrößen der neuen Bundesländer.

Trotz der Wetterkapriolen sind die Leistungen des abgelaufenen Prüfjahres 2018 nach Jahren der Stagnation beziehungsweise Rückgangs erstmals wieder gestiegen, und zwar um +238 Milch-kg und +13 Fett- und Eiweiß-kg. Die 334.640 geprüften A+B-Kühe erreichten eine Durchschnittsleistung von 8.700 Milch-kg. Aufgrund dieser Mengensteigerung konnten – trotz leicht gesunkener Fett- und Eiweißgehalte – auch die Inhaltsstoffmengen gesteigert werden.

Ein wichtiger Grund für die Durchführung der monatlichen Milchkontrolle ist die Feststellung der Zellgehalte für jede Kuh und die darauf aufbauenden Auswertungen zur Beurteilung der Eutergesundheit. Der Dachverband aller Landeskontrollverbände, der Deutsche Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen (DLQ), hat auch in diesem Jahr die im Bereich der Eutergesundheit erzielten Ergebnisse bundesweit ausgewertet und rangiert. Schleswig-Holstein konnte seinen sehr guten Rang aus dem vergangenen Jahr verteidigen und liegt in allen Eutergesundheitskriterien auf den vorderen Plätzen. Dieses erfreuliche Ergebnis dokumentiere, so Hergen Rowehl, die

gute und intensive Arbeit der Mitgliedsbetriebe auch unter schwierigen Wetterverhältnissen.

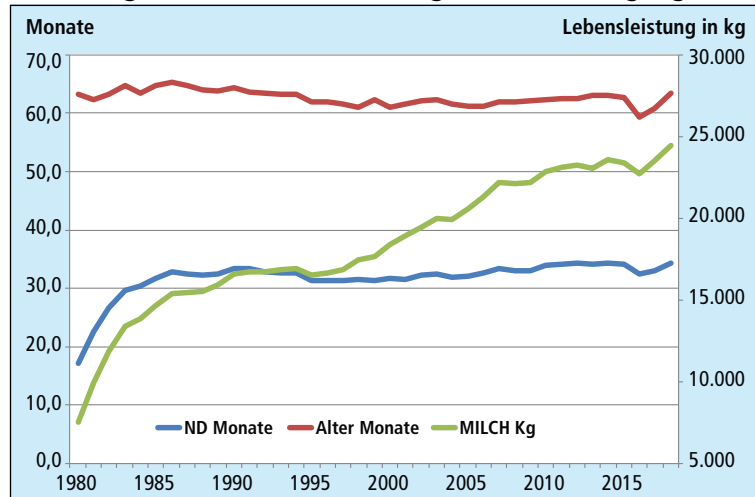
Für eine wirtschaftliche Milchproduktion sollten die Kühe bis zum Abgang eine Lebensleistung von mindestens 30.000 kg erreichen, um die hohen Aufzuchtkosten zu amortisieren. Im Durchschnitt liegen die Kühe in Schleswig-Holstein mit 24.460 immer noch relativ deutlich unter dieser Gewinnschwelle. Entgegen der öffentlichen Meinung blieb aber gleichzeitig die Nutzungsdauer und das Abgangsalter nahezu konstant beziehungsweise hat sogar geringfügig zugenommen. An den vorgelegten Zahlen zur Lebensleistung, Nutzungsdauer und Abgangsalter wird laut Rowehl deutlich, wie viel Wert die schleswig-holsteinischen Milchviehhalter auf gesunde und langlebige Kühe legen.

Weiterentwicklung der Milchleistungsprüfung

Die Nutzung einer elektronischen Tierkennzeichnung für die einfache und eindeutige Kuhidentifizierung auch im Rahmen der Milchleistungsprüfung wurde weiter vorangetrieben. Aktuell verwenden zwar nur 52 Betriebe mit insgesamt 10.000 Kühen dieses Verfahren, aber die Zahl der teilnehmenden Mitglieder steigt kontinuierlich.

Das Thema „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ wird derzeit stark diskutiert. Rowehl bezeichnete es in diesem Zusammenhang als unverständlich, dass eine Grundvoraussetzung hierfür, nämlich die elektronische Ohrmarke für eine automatisierbare eindeutige Tiererkennung, häufig unerwähnt bleibt. Dabei liegen die bereits seit langem bekannten Vorteile dieser Ohrmarke auf der Hand: Der Landwirt hat bei der Kennzeichnung seiner Kälber keinerlei Mehraufwand, die Kosten der elektronischen Ohrmarke sind heute gering, und die Nutzungsmöglichkeiten sind von der Steuerung eigener Stalltechnik bis zur automatischen Identifi-

Abbildung 1: Die Lebensleistung schleswig-holsteinischer Kühe steigt bei konstanter Nutzungsdauer und Abgangsalter



zierung auf dem Schlachthof vielfältig.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des LKV bleibe den Worten des Geschäftsführers zufolge die Unterstützung des Herdenmanagements durch die Vernetzung und Auswertung verschiedener Informationen und Datenquellen. Im Rahmen der Zusammenarbeit im Rinderdatenverbund (RDV) werden die im Internet abrufbaren Programme für die Mitglieder kontinuierlich weiterentwickelt und verbessert. Angesichts der zunehmenden Digitalisierung und vor dem Hintergrund steigender Aufwendungen inklusive Porto- und Versandkosten für die Erstellung von Ergebnisberichten in Papierform hatte der Vorstand beschlossen, den digitalen Mitteilungsweg mit Beginn des neuen Jahres zum Standardverfahren zu machen. Damit erhalten die Mitglieder zukünftig die zeitgemäßen und Ressourcen sparenden Online-Dienste kostenfrei, während für die Papierberichte eine kostendeckende Gebühr erhoben werden wird.

Ausführlich informierte Hergen Rowehl die Delegierten über laufende, durch den Bund geförderte Forschungsprojekte, an denen der LKV beziehungsweise der Dachverband (DLQ) beteiligt sind. Im Rahmen des Projektes ZeldiX-Projektes werden die Möglichkeiten der sogenannten Zelldifferenzierung und deren Nutzen für die Beurteilung und weitere Verbesserung der Eutergesundheit untersucht. Die wissenschaftliche Aus-

wertung, Aufbereitung und Implementierung in die MLP befindet sich im Endstadium und der LKV verfügt bereits seit einigen Monaten über zwei Untersuchungsgeräte, die nicht nur die Anzahl somatischer Zellen messen, sondern zusätzlich auch die Differenzierung und Quantifizierung der verschiedenen Zelltypen ermöglichen. Im Projekt „KlauenFitnet“ beschäftigt man sich mit der Entwicklung eines digitalen Betriebshelfers zur Überwachung und Verbesserung der Klauengesundheit in Milchviehherden. Dieser „elektronische Mitarbeiter“ soll Landwirte in Zukunft dabei unterstützen, faktenbasierte und frühzeitige Managemententscheidungen für eine bessere Klauengesundheit zu treffen – und das möglichst ohne betrieblichen Mehraufwand.

Abbildung 2: Die deutschen Landeskontrollverbände forschen an der Verbesserung von Managementhilfen für die Milcherzeuger

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ZeldiX – Ein neuer Zelldifferenzierungsindex für die Praxis zur Beurteilung der Eutergesundheit im Rahmen der Milchleistungsprüfung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung eines digitalen Betriebshelfers zur Verbesserung der Klauengesundheit in Milchviehbeständen → (https://elearning.klauenfitnet.de)
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Q-Check-Tierwohl in der Milchviehhaltung mit System: Von der betrieblichen Eigenkontrolle bis zum nationalen Monitoring
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Senkung der Methan- und Stickstoffemissionen in der Milcherzeugung durch innovatives Fütterungscontrolling – unterstützt somit die Effizienz in der Milchviehhaltung
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Datenvernetzung mit System – effiziente elektronische Datenkommunikation zwischen verschiedenen Anbietersystemen. Für die Landwirte freie Wahl der Kommunikationspartner und dabei Erhalt der Datensicherheit und der eigenen Datenautonomie.

Zukünftig wird sich die Landwirtschaft vermehrt mit der Reduktion von Klima schädigen Gasen beschäftigen müssen. Die Rinderhaltung steht hierbei besonders im Fokus, weil der Wiederkäufer erhebliche Mengen Methan ausstößt, ein Gas, das sehr viel stärker klimaschädigend wirkt als beispielsweise Kohlendioxid. In dem Projekt „eMissionCow“ wird die hierzu notwendige Grundlagenforschung betrieben und in dem darauf aufbauenden Folgeprojekt „RemissionDairy“ sollen die Möglichkeiten zur Umsetzung in die landwirtschaftliche Praxis untersucht werden.

Seit der Veröffentlichung des Gutachtens des wissenschaftlichen Beirats des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft über „Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung“ wird breit über neue Anforderungen bezüglich Tierschutz und Tierwohl diskutiert. Schon früh hatte sich der DLQ positioniert und in der Folge das vom Bund geförderte Projekt „Q-Check“ initiiert. Hierbei soll versucht werden, durch erweiterte Datenzusammenführung und deren gezielte Auswertung ein System für die Milchviehalter zu entwickeln, das sowohl eine regelmäßige Unterstützung im Herdenmanagement als auch ein vom Bund anerkanntes Monitoringsystem sein kann. Aufbauend auf den Ergebnissen von „Q-Check“ werden in dem vom Land Schleswig-Holstein im Rahmen der „Europäischen Innovationspartnerschaft Agrar“ geförderten EIP-Projektes „Tier-

wohlcheck“ praxistaugliche Instrumente entwickelt, die die Milchviehalter bei der gesetzlich vorgeschriebenen Dokumentation und Beurteilung von Tierwohlkriterien unterstützen sollen.

Der Geschäftsführer hob in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung der systematischen Erhebung von Gesundheitsdaten hervor. Hiervon können jetzt auch die Zuchtwertschätzung (ZWS) und damit die gezielte Selektion geeigneter Bullen profitieren. Im April nächsten Jahres werden erstmals auf der Basis der erhobenen Diagnose- und Befundmeldungen der KuhVisions-Betriebe „direkte“ Zuchtwerte für die gesundheitskomplexe Euter- und Klauengesundheit, Reproduktion und Stoffwechselstabilität geschätzt. Rowehl führte zu dieser Thematik weiter aus, dass die Voraussetzung für eine sichere und genaue Zuchtwertschätzung nach wie vor eine möglichst vollständige und korrekte Abstammungs- und Datenerhebung sei. Er appellierte deshalb an die Mitglieder, auch Natursprungsbedeckungen rechtzeitig und vollständig an den LKV zu melden. Dadurch kann der Anteil von Kühen ohne bekannte väterliche Abstammung verringert werden, deren Daten keinen Informationsgewinn für die ZWS bringen. Ebenso sollten möglichst aussagekräftige Meldungen zum Geburtsverlauf für lebende, aber auch für totgeborene Kälber gemacht werden, um auch den Merkmalskomplex „Kalbmerkmale“ effektiv züchterisch bearbeiten zu können.

Regularien und satzungsgemäße Wahlen

Unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Cord Riechmann erfolgten die satzungsgemäßen Wahlen. Hierbei wurden der Vorsitzende Eckhard Marxen aus Gettorf und Thomas Rübcke aus Ahrensburg als Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand in ihren Ämtern bestätigt. Wiedergewählt in das Schiedsgericht wurde ebenfalls Michael Lausen aus Harrislee und Hans-Jürgen Tiemer aus Osdorf. Auf Vorschlag des Kreiskontrollvereins Plön wurde Thomas Prien aus Schillsdorf als neuer Rechnungsprüfer gewählt.

Dr. Jörg Piepenburg
Landeskontrollverband
Schleswig-Holstein
Tel.: 04 31-3 39 87 22
pi@lkv-sh.de